

16.02.2015, protokoll zum treffen im pfarrzentrum

zeit: 18.00 – 20.00 uhr

anwesende: ida schäffer, karl leyrer, maria schunko, BM christoph stark, kerstin feirer, rosi sindler, stefan thier, victoria kramer, roswitha moser, hermi teubl, anni rosenberger, david brandl, michaela fasching, dr.in andrea taucher-kloneg, dr.in monika stoschitzky, luis tertinegg, frau tsoutsouieva petimat, josef tschida, cristian lauric, anna ?, martin dorfner, wolfgang seereiter

„beschäftigung“: Martin D. berichtet über die mancherorts bestehende Zeittauschbörse, (z.B.: Wir HelferInnen bringen Zeit ein, Asylwerber bezahlen mit ihrer Arbeit, Gardening oder Malerarbeiten etc.). Es wird auf die ungeklärte Frage der Rechtsabsicherung hingewiesen, erst nach Abklärung dieser Frage wird dieses Modell beworben. (BM) Stark informiert über die Vorgangsweise seitens der Stadtgemeinde: Der Wirtschaftshof meldet den Bedarf an Tätigkeiten an die Caritas/Eva D.W., diese gibt das Angebot an die interessierten Personen in den Quartieren weiter, die F werden zum vereinbarten Termin vom Wirtschaftshof abgeholt und am Ende der Woche ausbezahlt (5-7€/stunde). Auch die Kath.Pfarre überlegt ein Modell zur Beschäftigung, es soll demnächst dazu eine Beratung in der Kleingruppe geben.

frau dr.in taucher: Frau Taucher lebte viele Jahre in Damaskus und arbeitet als Frauenärztin in Gleisdorf. Sie konnte aufgrund ihrer ausgezeichneten Arabisch-Kenntnisse einen sehr guten Kontakt mit den F aus Syrien aufnehmen. Sie berichtet über ihre regelmäßigen „Sprechstunden“ und bekundet ihre Bereitschaft, auch weiterhin unterstützend mitzuwirken.

sport: Stefan berichtet über den überaus erfolgreichen ersten Sonntag-Nachmittag im Turnsaal der NM, es waren an die 20 Tn. dabei. Leiberln und Schuhe wurden/werden besorgt, alles passt bestens. Das Angebot für Sonntag 14 – 16 Uhr in der NMS bleibt aufrecht.

zuständigkeiten: Wolfgang S. und Martin D. erklären noch einmal das Zustandekommen des Arbeitskreises Asyl. Die Arbeit der HelferInnen stehen in keinem Konkurrenzverhältnis mit der Caritas, dem Träger der Betreuungseinrichtung. Die geleistete Arbeit erfolgte/erfolgt in Absprache mit Frau Eva Duncan-Wagner, die von sich aus die ehrenamtliche Unterstützung ausdrücklich begrüßte. Frau Eva D.W. befindet sich aufgrund einer Erkrankung ihrer 2 Kinder auf Pflegeurlaub. Ihr Kollege Herr Fritz Hergesell wechselt sich (tageweise?) im Dienst mit ihr ab. Wolfgang S. weist darauf hin, dass es aus seiner Sicht notwendig gewesen sei als Gruppe aktiv zu werden und eine Organisationsstruktur aufzubauen. Das heutige Treffen hat das Ziel, Zuständigkeiten und Abläufe besser abzuklären. Das provisorisch ernannte Leitungsteam besteht aus 3 Personen: Martin Dorfner, Maria Schunko und Wolfgang Seereiter

lebensmittel: Alle F müssen sich selbst mit Essen versorgen. Die Essensgewohnheiten in arabischen und afrikanischen Ländern unterscheiden sich sehr vom Speiseplan in unseren Breiten. Der Einkauf der Lebensmittel gestaltet sich in Gleisdorf recht schwierig, da es z.B. keine türkischen Läden gibt und das zur Verfügung stehende Tagesgeld sehr knapp bemessen ist. Die Gruppe kommt überein, in Absprache mit dem Team der Caritas und der Stadtgemeinde die notwendigen Grundnahrungsmittel (Kichererbsen, Linsen, Reis, ..) im Großeinkauf in Graz zu besorgen und den Achtergruppen (nach erfolgter Bedarfserhebung) die Lebensmittel zu übergeben. Herr (BM) Stark informiert die Anwesenden über einen bestehenden Gemeinde-Topf aus Spendengeldern, der für die Bezahlung der o.g. Lm. verwendet werden könnte.

raumangebot: Herr (BM) Stark informiert die Anwesenden, dass in absehbarer Zeit nach der Umsiedelung des BFI Räumlichkeiten im Gebäude neben dem Rathaus frei werden und diese etwa für den Sprachunterricht genutzt werden können.

sprache: Wir bleiben vorerst beim Modell der Achtergruppen: 3 Gruppen in der Neugasse, und eine „homogene“ Gruppe in der Hornunggasse. es bleibt wie vereinbart beim 2x2 Stunden-Angebot. Bernadette(diesmal entschuldigt) kommt bestens zurecht, will ihre Gruppe behalten. Auch Maria lobt ihre Erfahrungen der ersten Woche und freut sich auf eine Fortsetzung. Helen möchte gerne aus dem D-Kurs aussteigen und ein Angebot für Englisch anbieten. Auch Bernd Schabl (heute nicht anwesend) will sich bei Englisch einbringen. Der Start hierfür wird mit einem Infoabend im März erfolgen. Frau x berichtet über ihren Kontakt mit R. aus Tschetschenien, er fehlte in der ersten Woche (Erkrankung) wird aber nächstens beim Kurs mitmachen.

Die 4 Deutschgruppen sind wie folgt organisiert:

A bernadette h.+rosi a.,

B maria sch.+ida,

C z.Z. helen w. -> ? anni r.+ michaela,

D z.Z. mar d.,

als springerInnen haben sich monika st. und hermi t. gemeldet.

maria sch. verweist auf die dringlichkeit der erweiterten sprachvermittlung (spaziergang, individ. Nachbereitung). hierfür haben sich gemeldet: luis t.

tickets: Es hat sich für die F als große Schwierigkeit erwiesen, ein kostengünstiges Ticket für Bus oder Bahn zu finden. Stefan erklärt sich bereit, für beide Häuser einen übersichtlichen Wie-Was-Fahrplan zu erstellen.

bedürfnisse/datenblatt: Der Vorschlag zur Erhebung der persönlichen Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten nach dem Muster der Hornunggasse wird auch für die Neugasse übernommen, der Aspekt der Freiwilligkeit besitzt Priorität.

gesundheit/arztbesuche: Aufgetretene Schwierigkeiten beim Arztbesuch (Zahnarztpraxis!) sollen zukünftig vermieden werden. Es braucht eine verlässliche Begleitung und Kommunikation zwischen F, BegleiterIn und Ärztin/Arzt.

homepage der stadtgemeinde / presse: Es wird darauf hingewiesen, dass die aktuellen Sachbedürfnisse auf der Homepage der Stadtgemeinde nachzulesen sind, Herr Helmut Römer ist dafür zuständig. In einer der nächsten Ausgabe der Woche wird es einen Artikel zur Arbeit der HelferInnen geben, Martin und Stefan sprechen sich diesbezüglich ab.

besuchsrecht? Es wird der Wunsch geäußert, die Frage der Besuche durch Personen aus dem Arbeitskreis Asyl mit der Caritas abzusprechen. Einzelne fühlen sich in ihrem Tun eingeschränkt und möchten „freien Zutritt“ im Sinne einer gedeihlichen Nachbarschaftshilfe.

einraum: Die Galerie Einraum macht F das Angebot, sich persönlich einzubringen, ihnen Platz zu geben. Kontaktperson dafür: Stefan

gemütliches zusammenkommen: Da sich viele Personen im Arbeitskreis nur flüchtig kennen, ist daran gedacht, in 2,3, Wochen ein gemütliches Zusammenkommen zum Zweck der besseren

Kommunikation innerhalb der Gruppe zu organisieren.

Die offizielle Besprechung endet um 20.00 Uhr,